



W H K T - R E P O R T

1 0 / 2 0 1 3

Hesse, Wollseifer und Kendziora als WHKT-Vorstand bestätigt | Erstes Treffen der Integrations- und Inklusionsberater der Kammern in NRW: Aufbau von Inklusionskompetenz in der Wirtschaftsselbstverwaltung | Für alle Schülerinnen und Schüler in NRW: Anschlussvereinbarung am Ende der Berufsorientierung in der Schule | Kommunale Koordinierungen im Neuen Übergangssystem: Einstieg der noch unbeteiligten Gebietskörperschaften für 2014 erwartet | Frustrationstoleranztest für Meisterberufe: Europäische Kommission plant Überprüfung aller Berufszugangsregeln | Ankündigung: WHKT-EU-Forum am 08.11.2013 | »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW – Selbstständigkeit macht Schule!«: »ZeitungsZeit hilft auf die Sprünge!« – Herbstdurchgang | Projekt »Starthelfende«: Mit zweisprachigen Flyern türkische und russische Migranten ansprechen | Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks NRW ehrt Nachwuchskräfte | WHKT-Vollversammlung beschließt Grundsatzposition zur Qualität in der Ausbildung



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Hesse, Wollseifer und Kendziora als WHKT-Vorstand bestätigt

Im Rahmen der (168.) WHKT-Herbst-Vollversammlung am 25. Oktober 2013 in Bielefeld fanden turnusgemäß Neuwahlen zum WHKT-Vorstand statt. Präsident Willy Hesse (Präsident der Handwerkskammer Südwestfalen), Vizepräsident Hans Peter Wollseifer (Präsident der Handwerkskammer zu Köln) und Vizepräsident Felix Kendziora (Arbeitnehmer-Vizepräsident der Handwerkskammer Aachen) wurden einstimmig mit 21 von 21 Stimmen in getrennter geheimer Wahl in ihren Ämtern bestätigt.

Für alle drei Ehrenamtsträger ist es die zweite Amtszeit in ihrer derzeitigen Funktion, Präsident Willy Hesse war zuvor bereits 6 Jahre als Vizepräsident Mitglied des Vorstands des Westdeutschen Handwerkskammertages.

Fotos des WHKT-Vorstandes finden Sie unter:

www.handwerk-nrw.de/aktuelles/presse/pressefotos.html

www.handwerk-nrw.de/aktuelles/presse/imagekampagne.html

Erstes Treffen der Integrations- und Inklusionsberater der Kammern in NRW

Aufbau von Inklusionskompetenz in der Wirtschaftsselbstverwaltung

In ihrem ersten Erfahrungsaustausch sprachen die Vertreter/innen von Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern sehr viele Themen an, die einen unmittelbaren oder mittelbaren Bezug zum Thema Inklusion haben. So z.B. allgemein bildende Schule, Übergang Schule-Beruf, Barrierefreiheit von Berufsschulen, Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für betriebliche Ausbilder, Ausbildungsregelungen nach § 66 BBiG und 42 m HwO, Vereinheitlichung von Fachpraktikausbildungen, Nachteilsausgleich in Prüfungen, Sensibilisierung von Beratern, Ausgleichsabgabe, Kostenträger der beruflichen Rehabilitation und Fördermaßnahmen für die Integration behinderter Menschen in das Arbeitsleben.

Gemeinsam werden die Kammern als erstes eine Mindmap erstellen, um alle Aspekte rund um das Thema besser einsortieren zu können und eine Orientierung zu erhalten. Anhand der Mindmap werden dann Themen für die nächsten Erfahrungsaustauschtreffen festgelegt und abgestimmt, in welchen Bereichen die Kammern ihr Handeln weiter professionalisieren werden und wo sie sich auf den Know-how-Stand bringen, um mitreden zu können.

Alle Kammern nehmen an den Erfahrungsaustauschtreffen teil, was nicht nur die Bedeutung des Themas für die Kammern, sondern auch das Interesse dokumentiert.

Dieses landesweite Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichfonds und vom WHKT gemeinsam mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg durchgeführt.

Für alle Schülerinnen und Schüler in NRW Anschlussvereinbarung am Ende der Berufsorientierung in der Schule

Die sogenannte Anschlussvereinbarung ist konzipiert und zwischen den Partnern des Ausbildungskonsenses NRW abgestimmt. Sie wird derzeit an die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte hinsichtlich der Formulierung angepasst. Dieser Prozess soll so rechtzeitig fertig gestellt sein, dass im kommenden Jahr die ersten Schülerinnen und Schüler in den sieben Referenzkommunen und an Startklar-Schulen im Land das Instrument einsetzen können. Damit werden sie aufgrund ihrer reflektierten Berufsorientierung die zielführenden Anschlussperspektiven in einem einheitlichen Dokument vereinbaren und zwar mit den Personen, die daran eine maßgebliche Rolle haben: Eltern, Lehrkräfte und gegebene

nenfalls weitere, wie Berater der Agentur für Arbeit, Schulsozialarbeiter oder Berufseinstiegsbegleiter.

Die kumulierten und ausgewerteten Daten der individuellen Anschlussvereinbarung sollen in der kommunalen Koordinierung im Neuen Übergangssystem die Möglichkeit schaffen, Nachfrage und Angebot besser als bisher aufeinander abzustimmen und Jugendliche deutlich passgenauer in Bildungsangebote zu lotsen.

Kommunale Koordinierungen im Neuen Übergangssystem **Einstieg der noch unbeteiligten Gebietskörperschaften für 2014 erwartet**

Die systematische Berufsorientierung, die planvolle Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf über Ausbildung und Studium sowie die Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung schreitet voran. Alle Gebietskörperschaften, die noch nicht in die kommunale Koordinierung eingestiegen sind, haben nach Auskunft des Arbeitsministeriums inzwischen eine schriftliche Interessensbekundung dafür abgegeben. Deshalb rechnen die Partner im Ausbildungskonsens damit, dass auch die Gebietskörperschaften Bottrop, Coesfeld, Gelsenkirchen, Herford, Kleve, Krefeld, Rhein-Kreis Neuss und Olpe im Laufe des Jahres 2014 die Rolle der kommunalen Koordinierung einnehmen, damit allgemein bildende Schulen und Akteure im Übergangssystem den Systemumbau in NRW in Angriff nehmen.

Der jeweils aktuelle Stand der Einbindung der Gebietskörperschaften ist einer Landkarte zu entnehmen, die unter folgendem Link bereitsteht: www.gib.nrw.de/service/downloads/nues-landkarte.pdf

Frustrationstoleranztest für Meisterberufe **Europäische Kommission plant Überprüfung aller Berufszugangsregeln**

Als im Mai die Vorschläge für länderspezifische Empfehlungen veröffentlicht wurden, war die Empörung im Handwerk groß. Die an Deutschland gerichtete

Empfehlung kritisierte, dass in vielen handwerklichen Gewerben, einschließlich im Baugewerbe, nach wie vor ein Meisterbrief oder eine gleichwertige Qualifikation erforderlich ist, um einen Betrieb zu führen. Deutschland wird empfohlen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Wettbewerb im Dienstleistungssektor einschließlich bestimmter Handwerke, insbesondere im Baugewerbe, weiter zu beleben, um inländische Wachstumsquellen zu fördern.

Manch einer mag damals gehofft haben, die Kritik am Meister werde sich beruhigen und allenfalls im darauf folgenden Jahr, anlässlich der nächsten Empfehlungen, wieder aufflammen. Wer solcherlei Hoffnungen hegte, wurde Anfang Oktober eines Besseren belehrt. Am 2. Oktober veröffentlichte die Europäische Kommission einen Arbeitsplan, um binnen zwei Jahren sämtliche Berufszugangsregeln in Europa zu überprüfen und zu bewerten. Betroffen sind unter anderem die Meisterberufe der Anlage A.

Anders als im Mai handelt es sich diesmal nicht um eine Empfehlung, sondern um eine Mitteilung. Die Forderung nach einer Überprüfung richtet sich nicht speziell an Deutschland, sondern an alle Mitgliedstaaten und die Forderung einer Evaluation betrifft nicht nur den Meister, sondern jegliche Berufe, deren Ausübung an den Besitz einer besonderen Qualifikation geknüpft ist. Am Ende tröstet das trotzdem wenig, denn der Meister – und zuvörderst die Bauhandwerke – stehen damit erneut als vermeintlich ungerechtfertigte Beschränkungen in der Diskussion.

Ziel der Kommissionsinitiative ist, transparent zu machen welche Berufe in den Mitgliedstaaten wie reglementiert sind und nach Möglichkeit zu erwirken, dass die national vorgeschriebenen Qualifikationsanforderungen verringert oder aufgehoben werden. Die Europäische Kommission verspricht sich von der Deregulierung ein Mehr an Wirtschaftswachstum und Fachkräftemobilität. Aus Sicht des Handwerks ein Irrglaube!

Das zeigen nicht zuletzt die Folgen der Handwerksnovelle.

Trotzdem: das Handwerk wird nicht umhin können, sich mit der Überprüfung auseinanderzusetzen, denn sie findet ihre Grundlage unter anderem in der neuen Anerkennungsrichtlinie. Außerdem haben sich sowohl die Kommission als auch das Europäische Parlament und der Rat dafür ausgesprochen, die Zahl regulierter Berufe in Europa zu verringern. Und noch eines kommt hinzu: im nächsten Jahr steht die Überprüfung der Dienstleistungsrichtlinie an. Auch sie kennt das Thema Berufszugangsbeschränkungen. Eine Reihe von Mitgliedstaaten ist unzufrieden mit der Umsetzung. Sie drängen zum Abbau von Beschränkungen bis hin zur Einführung des Herkunftslandsprinzips. Die im Oktober vorgeschlagene Evaluierung, mit ihrem völlig übereilten Zeitplan und den unscharfen Kriterien darf wohl als Versuch gewertet werden, Druck aus dem Kessel zu nehmen und nach Möglichkeit zu vermeiden, den Rechtsrahmen der Dienstleistungsrichtlinie 2015 antasten zu müssen.

Der von der Europäischen Kommission vorgelegte Arbeitsplan sieht vor, dass die Mitgliedstaaten bis Mai 2014 Regulierungen von Berufen aus den Bereichen Unternehmensdienstleistungen, Bau, verarbeitendes Gewerbe, Liegenschaften, Verkehr, Groß- und Einzelhandel jeweils einzeln evaluieren. Ab Juni soll dann die so genannte gegenseitige Evaluierung durch andere Mitgliedstaaten beginnen.

Die Gefahr ist, dass die Bundesregierung versucht sein könnte, sich der Evaluierung zu entziehen, indem sie im Fortschrittsbericht zum Europäischen Semester, dem Nationalen Reformprogramm, welches im April 2014 bei der Europäischen Kommission einzureichen ist, Vollzug meldet.

Eine Positionierung des WHKT zur Mitteilung finden Sie unter:

www.handwerk-nrw.de > Aktuelles > Presse

Ankündigung

WHKT-EU-Forum am 08.11.2013

In sieben Monaten ist Europawahl. Grund genug sich intensiver mit Europapolitik zu beschäftigen. Gelegenheit dazu bietet das EU-Forum. Dort können Teilnehmer mit den Europaabgeordneten Alexander Graf

Lambsdorff (FDP/ALDE), Bernhard Rapkay (SPD/ S&D) und Axel Voss (CDU/EVP) aktuelle europapolitische Themen diskutieren. Außerdem wird Herr Dr. Herbert Jakoby die Beneluxstrategie der nordrhein-westfälischen Landesregierung vorstellen.

Brisante europapolitische Themen gibt es dieser Tage viele. Da ist die Anfang des Monats angekündigte Überprüfung der regulierten Berufe, zu denen auch die Anlage-A Handwerke gehören. Da ist die Berufsanerkennungsrichtlinie, die kurz vor der Verabschiedung steht. Eine Richtlinie über Rentenansprüche befindet sich in der Verhandlung zwischen Kommission, Rat und Europäischem Parlament. Die Überarbeitung des Datenschutzrechts sowie die Einführung einer Umwelt- und Sozialberichterstattung im Bilanzrecht werden im Europäischen Parlament beraten. Und das sind nur Beispiele.

Machen Sie sich selbst ein Bild und diskutieren Sie mit: am 08.11.2013 ab 14:30 Uhr in der Handwerkskammer Düsseldorf, Georg-Schulhoff-Platz 1, 40221 Düsseldorf.

Das Programm und einen Rückmeldebogen finden Sie hier: <http://www.whkt.de/dc5429b9.l>

»Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW –

Selbstständigkeit macht Schule«

»ZeitungsZeit hilft auf die Sprünge!« – Herbstdurchgang

Das durch den WHKT ausgeführte Schulzeitungsprojekt »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« ist in die nächste Runde gegangen. Somit erhalten seit dem 7. Oktober 2013 mehr als 16.700 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 allgemeinbildender Schulen sowie der Berufskollegs mit Berufsgrundschul- und Berufsorientierungsjahren in NRW für acht Wochen täglich ihre vor Ort erscheinende regionale Tageszeitung. Nach dem erfolgreich durchgeführten Projektlauf im Frühjahr haben sich rund 700 Schulklassen in NRW für eine Teilnahme an dem diesjährigen Herbstdurchgang von ZeitungsZeit entschieden. Wie bereits in den vorangegangenen Projektdurchgängen können Lehrkräfte wieder mit Hilfe von ZeitungsZeit die Schwerpunktthemen Berufsorientie-

rung, unternehmerisches Denken und Handeln sowie Informationskompetenz anhand der Tageszeitung im Unterricht behandeln und fertige Unterrichtsmaterialien nutzen.

Darüber hinaus bietet die »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« teilnehmenden Klassen optional die Möglichkeit einer zweiwöchigen Belieferung mit einer Boulevardzeitung. Zudem kann die Tageszeitung für zwei Wochen ins Elternhaus geliefert werden. Weitere Angebote wie Feriencamps, Veranstaltungen und Wettbewerbe ergänzen das Projekt.

Schulen in NRW, die an dem aktuellen Durchlauf nicht teilnehmen können, dürfen sich schon jetzt für die nächste Projektrunde im Frühjahr 2014 anmelden. Dabei heißt es vom 31. März bis 06. Juni wieder: »ZeitungsZeit hilft auf die Sprünge!«.

Informationen sowie die Anmeldemöglichkeit: www.zeitungszeit-nrw.de.

Die »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« ist eine Initiative der Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlegerverband NRW, den nordrhein-westfälischen Zeitungsverlagen, der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, der ZeusMedienwelten/Funke Mediengruppe, der Stiftung Partner für Schule NRW und allen weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Durchgeführt wird die Initiative durch den Westdeutschen Handwerkskammertag, finanziert wird sie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Landesregierung NRW sowie die beteiligten Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen.

Projekt »Starthelfende«

Mit zweisprachigen Flyern türkische und russische Migranten ansprechen

Um die gezielte Ansprache von Eltern und Multiplikatoren mit Migrationshintergrund zu erleichtern, wurde der im Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement mit dem Schwerpunkt Migration« entwickelte Informations-Flyer nun auch in die Sprachen türkisch und russisch übersetzt und jeweils zweisprachig veröffentlicht.

Mit Hilfe des landesweiten Projekts »Starthelfende Ausbildungsmanagement« werden für offene Ausbil-

dstellungen in NRW, die Betriebe aus eigener Kraft heraus nicht besetzen können, die passenden Bewerber/innen gesucht und vermittelt. Zehn »Starthelfende«, die selbst über Migrationserfahrung verfügen, vermitteln eigens Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Dieser gleichfalls für Betriebe wie auch für Jugendliche attraktive Service wird mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW gefördert.

Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks NRW ehrt Nachwuchskräfte

Große Anerkennung für die Toptalente des nordrhein-westfälischen Handwerks: Bei der Schlussfeier des Westdeutschen Handwerkskammertages im Ringlokschuppen in Bielefeld sind am vergangenen Samstag die besten Gesellinnen und Gesellen des zurückliegenden Prüfungsjahrgangs ausgezeichnet worden. Sie hatten sich im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks NRW durchgesetzt und den ersten Platz in ihren Berufen errungen.

In einer Talkrunde betonten Willy Hesse, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) und Lena Strothmann, Präsidentin der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld den Wert der Ausbildung im Dualen System. Gerade eine Lehre in den vielseitigen Berufen des Handwerks eröffne Jugendlichen gute Perspektiven, die bis zur Selbstständigkeit oder zu einem Hochschulstudium reichen, mit oder ohne Abitur.

Insgesamt 300 Kammersieger aus 85 Berufen hatten in den vergangenen Wochen ihr fachliches Können auf Landesebene gemessen. Unter dem Blickwinkel der handwerklichen Qualität wurden ihre Gesellenstücke und Abschlussarbeiten von Bewertungsausschüssen begutachtet und eingestuft. In verschiedenen Wettbewerbsberufen stellten die Teilnehmer ihre Fähigkeiten in Arbeitsproben unter Beweis. Aus etwa 25.000 erfolgreichen Prüfungsabsolventen wurden die Landessieger ermittelt.

Musikalisch umrahmt wurde die Schlussfeier von den Künstlern »Yoana« und »Robeat«. Die Landessieger

aus allen sieben Kammerbezirken in Nordrhein-Westfalen konnten sich über ihre Urkunden freuen. Drei von ihnen erhielten zudem Reisegutscheine, die verlost wurden. Persönlich gratuliert wurden alle Landessiegerinnen und Landessieger auf der Bühne durch WHKT-Präsident Willy Hesse und Kammerpräsidentin Lena Strothmann.

Unter Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und mit finanzieller Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW nutzt der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks NRW die Chance, für die hohe Qualität der dualen Berufsausbildung und das herausragende Engagement der Nachwuchskräfte im Handwerk öffentlich zu werben. Die Siegerinnen und Sieger 2013 können sich nun mit den Preisträgern aus den anderen Bundesländern messen und in einigen Berufen auch für die internationale Berufsolympiade qualifizieren.

Bildmaterial erfragen Sie bitte bei Ihrer Handwerkskammer vor Ort.

WHKT-Vollversammlung beschließt Grundsatzposition zur Qualität in der Ausbildung

Die Vollversammlung des Westdeutschen Handwerkskammertages, in der alle Präsidenten, Vizepräsidenten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen vertreten sind, hat auf Vorschlag des WHKT-Ausschusses für Berufsbildung am 25.10.2013 eine Grundsatzposition zur Qualität in der Ausbildung beschlossen.

Die Grundsatzposition finden Sie unter:

www.handwerk-nrw.de > Aktuelles > Standpunkte > Positionen